Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/4328

11. 04. 96

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Heidemarie Lüth und der Gruppe der PDS — Drucksache 13/2845 —

Arbeitslose Frauen und Mädchen in der Bundesrepublik Deutschland

Mit 3,521 Millionen Erwerbslosen Ende September 1995 ist die Arbeitslosigkeit höher als vor Jahresfrist. Nach Rechnungen von Wirtschaftsverwaltungen liegt die tatsächliche Quote also einschließlich ABM, Vorruhestand usw. wesentlich höher.

Weiter gestiegen ist die Anzahl von Langzeitarbeitslosen. Besonders betroffen sind Frauen und Mädchen.

1. Wie viele arbeitslose Frauen und Mädchen gab es am 30. September 1995 in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt und differenziert betrachtet nach folgenden Kriterien:
   - in den einzelnen Bundesländern,
   - in den Altersgruppen 16 bis 18 Jahre,
     19 bis 25 Jahre,
     25 bis 40 Jahre,
     41 bis 49 Jahre,
     50 bis 55 Jahre,
     56 bis 60 Jahre.

Ende September 1995 waren in der Bundesrepublik Deutschland 1 756 143 Frauen (Bundesgebiet West: 1 098 034, Bundesgebiet Ost: 658 109) arbeitslos gemeldet.

Die Verteilung auf die einzelnen Bundesländer ergibt sich aus den Anlagen 1 a und 1 b.

Die Verteilung der arbeitslosen Frauen nach Altersgruppen stellt sich wie folgt dar:

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung vom 10. April 1996 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Arbeitslose Frauen im Bundesgebiet Ost und West nach Altersgruppen Ende September 1995

	Bundesgebiet West	Bundesgebiet Ost
Altersgruppen	arbeitslose Frauen	arbeitslose Frauen
unter 20 Jahre	40 164	13 559
20 bis 24 Jahre	102 781	49 390
25 bis 29 Jahre	127 757	74 434
30 bis 34 Jahre	145 696	94 531
35 bis 39 Jahre	127 219	83 725
40 bis 44 Jahre	111 147	80 933
45 bis 49 Jahre	101 150	64 777
50 bis 54 Jahre	118 937	89 309
55 bis 59 Jahre	193 363	106 056
60 Jahre und älter	29 820	1 395
Insgesamt	1 098 034	658 109

2. In welchem Arbeitsamtsbezirk jedes Bundeslandes gab es am 30. September 1995 jeweils die höchste Anzahl von arbeitslosen Frauen und Mädchen?

Folgende Arbeitsamtsbezirke wiesen Ende September 1995 innerhalb des zugehörigen Bundeslandes die höchste Zahl an arbeitslosen Frauen auf:

Bundesland	Arbeitsamtsbezirk	Arbeitslose Frauen
Mecklenburg-Vorpommern	Rostock	23 148
Brandenburg	Cottbus	27 783
Sachsen-Anhalt	Magdeburg	28 547
Sachsen	Bautzen	33 842
Thüringen	Erfurt	22 673
Berlin	Berlin II	14 227
Schleswig-Holstein	Kiel	8 231
Hamburg	Hamburg	30 957
Niedersachsen	Hannover	18 367
Bremen	Bremen	14 325
Nordrhein-Westfalen	Köln	21 240
Hessen	Frankfurt	17 952
Rheinland-Pfalz	Kaiserslautern	8 543
Saarland	Saarbrücken	8 304
Baden-Württemberg	Stuttgart	13 730
Bayern	München	23 047

3. Wie viele alleinstehende Frauen in den in Frage 1 genannten Altersgruppen waren am 30. September 1995 arbeitslos?

Ende September 1995 waren in der Bundesrepublik Deutschland 684 445 alleinstehende Frauen (Bundesgebiet West: 457 484, Bundesgebiet Ost: 226 961) arbeitslos gemeldet.

Nach Altersgruppen verteilt sich die Arbeitslosigkeit dieser Frauen wie folgt:

Altersgruppen	Bundesgebiet West	Bundesgebiet Ost
unter 20 Jahre	37 509	13 199
20 bis 24 Jahre	79 075	41 093
25 bis 29 Jahre	69 539	36 603
30 bis 34 Jahre	58 680	31 608
35 bis 39 Jahre	44 732	23 788
40 bis 44 Jahre	37 569	21 373
45 bis 49 Jahre	32 610	15 243
50 bis 54 Jahre	34 414	19 573
55 bis 59 Jahre	52 870	24 093
60 Jahre und älter	10 486	388
Insgesamt	457 484	226 961

Das Merkmal „alleinstehend" umfaßt den Familienstand ledig, verwitwet, geschieden und getrennt lebend.

4. Wie viele Mütter mit wie vielen Kindern waren am 30. September 1995 arbeitslos, unterteilt nach folgenden Kriterien
   - Mütter mit 1 Kind,
   - Mütter mit 2 Kindern,
   - Mütter mit 3 Kindern,
   - Mütter mit mehr als 3 Kindern?

Hierzu liegen keine statistischen Daten vor.

5. Wie viele Kinder in den Altersstufen bis 3 Jahre,
3 bis 6 Jahre,
6 bis 14 Jahre,
14 bis 16 Jahre,
16 Jahre und älter
lebten am 30. September 1995 in Haushalten von alleinerziehenden arbeitslosen Müttern?

Statistische Daten sind hierzu nicht vorhanden.

6. Wie hoch ist die Dauer der Arbeitslosigkeit von Frauen und Mädchen im Durchschnitt insgesamt, in den in Frage 1 genannten Altersgruppen insgesamt und untergliedert nach alleinlebenden, verheirateten und alleinerziehenden Frauen und Mädchen?

Ende September 1995 betrug die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei Frauen im Bundesgebiet West 13,9 Monate und im Bundesgebiet Ost 13,1 Monate. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß es sich hier um eine Stichtagsangabe handelt, bei der die bisherige Dauer einer nicht abgeschlossenen Arbeitslosigkeitsperiode erfaßt wird. Dies führt zu einer Überrepräsentation von Langzeitarbeitslosen. Die genannten Angaben sind deshalb nur bedingt geeignet, das tatsächliche Verweilrisiko in Arbeitslosigkeit abzubilden. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von Frauen dürfte in Wirklichkeit deutlich niedriger liegen.

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit lag bei verheirateten Frauen im Bundesgebiet West bei 15,4 Monaten und im Bundesgebiet Ost bei 13,9 Monaten. Bei alleinstehenden Frauen lag sie im Bundesgebiet West bei 11,8 Monaten und im Bundesgebiet Ost bei 11,6 Monaten.

Statistische Daten über die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von alleinerziehenden Frauen sind nicht vorhanden.

Bezogen auf Altersgruppen kann eine durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit nicht angegeben werden; hier liegen nur die aus der Anlage 2 ersichtlichen Daten vor.

7. Wie viele Frauen und Mädchen lebten am 30. September 1995 in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt und in den in Frage 1 genannten Altersgruppen von Arbeitslosenhilfe?

Die Bundesanstalt für Arbeit führt nur Statistiken über Bezieher von Arbeitslosenhilfe. Diese sagen aber nichts darüber aus, inwieweit diese Bezieher auch allein von der Arbeitslosenhilfe leben. Die Bundesanstalt für Arbeit legt ihren Statistiken eine etwas von der in Frage 1 abweichende Altersgliederung zugrunde. Die Ergebnisse der Halbjahresstatistik August 1995 sind als Anlage 3 beigefügt.

8. Wie viele Frauen und Mädchen ab 19 Jahren nahmen insgesamt und in den einzelnen Bundesländern per 30. September 1995 an Umschulungen teil?

Die Zahl der Teilnehmerinnen „ab 19 Jahre" ist für Ende September 1995 nicht mehr nachweisbar. In den als Anlage 4 beigefügten Tabellen werden statt dessen alle Teilnehmerinnen der Altersgruppen ab 18 Jahren bzw. ab 20 Jahren aufgeführt. Da aus der Fragestellung nicht eindeutig hervorgeht, ob mit „Umschulungen" alle Weiterbildungsmaßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz oder nur die Umschulungen nach § 47 AFG gemeint sind, differenziert die als Anlage 4 beigefügte Tabelle nach Fortbildungen, Umschulungen und Einarbeitungen.

9. Frauen und Mädchen welcher Berufsgruppen nahmen hauptsächlich an Umschulungen teil?

Der Nachweis des Teilnehmerbestandes nach Herkunftsberufen ist nicht (mehr) für September 1995, sondern nur noch für das Jahresende 1995 möglich. Neben den in Frage 9 genannten Umschulungen enthält die als Anlage 5 anliegende Tabelle ferner Angaben hinsichtlich „Fortbildungen" und „Einarbeitungen". Bei den Umschulungen kamen die Frauen insbesondere aus den Herkunftsberufen „Bürofach- und Bürohilfskräfte", „Sozialpflegerische Berufe", „Warenkaufleute" und „Reinigungsberufe".

10. In welchen Berufsgruppen erfolgt hauptsächlich eine Umschulung?

Die als Anlage 6 beigefügte Tabelle zeigt den Bestand an Teilnehmern und Teilnehmerinnen bei Umschulungen, Einarbeitungen und Fortbildungsmaßnahmen nach „Zielberufen". Die höchsten Teilnehmerzahlen bei Umschulungen ergaben sich für die Zielberufe „Sozialpflegerische Berufe", „übrige Gesundheitsdienstberufe" und „Bürofach-, Bürohilfskräfte". Die teilweise Überschneidung zwischen den Herkunfts- und Zielberufen bei den Umschulungen dürfte einerseits darauf zurückzuführen sein, daß aufgrund des relativ groben Rasters der Datenerfassung und der gleichzeitig vielgliedrigen Ausgestaltung der Büro- und Gesundheitsdienstberufe eine Umschulung innerhalb dieser großen Bereiche nicht automatisch zu einer Zuordnung zu einer anderen Gruppe führt. Andererseits dürfte eine weitere Ursache darin zu sehen sein, daß in vielen Fällen Teilnehmer zunächst als Hilfskräfte in einem bestimmten Berufsbereich tätig waren, bevor sie arbeitslos wurden und im Wege der Umschulung im früheren Berufsbereich einen qualifizierten Ausbildungsabschluß erworben haben und sie statistisch damit auch wieder ihrem alten Berufsfeld zugeordnet werden.

11. Wie viele Frauen und Mädchen nahmen per 30. September 1995 an Umschulungen teil,
    - die insgesamt eine neue Ausbildung zum Ziel haben,
    - die zu einem Teilabschluß führen,
    - die einen Kurs bis zu etwa sechs Wochen ausfüllen?

Aus der als Anlage 7 beigefügten Tabelle ergibt sich der Bestand an Teilnehmerinnen für Ende September 1995 aufgegliedert nach Maßnahmearten.

Umschulungen (13) sowie die unter den Ziffern 05 bis 10 und 12 aufgeführten Aufstiegsfortbildungen i. S. d. AFG haben einen Berufsabschluß zum Ziel. Ob die übrigen in der Tabelle aufgeführten Weiterbildungsmaßnahmen mit Teil- bzw. Vollqualifikationen oder aber ohne eine Abschlußprüfung enden werden, läßt sich während einer laufenden Maßnahme nicht nachweisen.

Die Zahl der Teilnehmerinnen in Maßnahmen mit bis zu sechs Wochen Dauer ist nicht ermittelbar, da Umschulungen wie auch Aufstiegsfortbildungen in aller Regel längerfristig sind.

12. Wie viele Frauen und Mädchen wurden 1994 und bis zum 30. September 1995 nach der Umschulung in die Erwerbsarbeit vermittelt?

Über die Zahl der Frauen, die 1994 und bis zum 30. September 1995 nach Abschluß einer Umschulung in Erwerbsarbeit vermittelt wurden, liegen der Bundesanstalt für Arbeit keine Daten vor.

13. Wie viele Frauen und Mädchen waren am 30. September 1995 insgesamt, in den in Frage 1 genannten Altersgruppen und in den einzelnen Bundesländern in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme?

Ende September 1995 waren im Bundesgebiet 151 527 geförderte Arbeitnehmerinnen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt. Die Verteilung der beschäftigten Frauen nach Bundesländern ist aus der als Anlage 8 beigefügten Tabelle ersichtlich.

Daten zur Altersstruktur der beschäftigten geförderten Arbeitnehmerinnen liegen nicht vor.

14. Welche Aussagen kann die Bundesregierung dazu treffen, ob Frauen und Mädchen im prozentualen Anteil zur Gesamtarbeitslosigkeit in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vermittelt werden?

Die als Anlage 9 beigefügte Übersicht für die Monate Januar 1994 bis Januar 1996 zeigt, daß der Frauenanteil an allen Vermittlungen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen deutlich über dem Anteil der Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegt.

Die Bundesanstalt für Arbeit hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um insbesondere in den neuen Bundesländern den Frauenanteil bei den ABM-Beschäftigten zu steigern. Er betrug im Osten im Jahr 1992 41,3 % und konnte bis 1995 auf 66 % erhöht werden. Damit ist die Forderung, Frauen entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen in ABM zu beschäftigen, mehr als erfüllt worden.

15. In welche Bereiche erfolgt vorrangig die Vermittlung von Frauen und Mädchen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen?

Frauen und Mädchen werden bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vorrangig in die Bereiche „Soziale Dienste", „Büro und Verwaltung" sowie „Landwirtschaft, Garten- und Landschaftsgartenbau" vermittelt (siehe Anlagen 10 und 11).

16. Welche Aussagen können darüber getroffen werden, inwieweit die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der beruflichen Qualifikation des jeweiligen Mädchens oder der jeweiligen Frau entsprechen?

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollen Brücke zur Erlangung einer ungeförderten Dauerbeschäftigung sein. Deshalb sind Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen grundsätzlich so zu planen und zu

organisieren, daß den beruflichen Qualifikationen der für die Zuweisung vorgesehenen Frauen und Mädchen Rechnung getragen wird.

Die Arbeitsämter sind bemüht, die arbeitslosen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer qualifikationsgerecht in die Maßnahmen zu vermitteln. Allerdings können nicht in jedem Einzelfall die durch die Arbeitsinhalte gestellten Anforderungen mit der beruflichen Qualifikation des beschäftigten Arbeitnehmers in Übereinstimmung gebracht werden. Statistische Daten hierzu liegen nicht vor.

17. Wie viele Frauen arbeiteten am 30. September 1995 nach den Bedingungen des § 249h AFG?

Ende September 1995 waren 43 550 Frauen in nach § 249h AFG geförderten Maßnahmen beschäftigt.

18. Wie ist die Finanzierung für den in Frage 17 genannten Personenkreis geregelt, und wie schützt die Bundesregierung die künftige Sicherung ein?

Die Förderung nach § 249h AFG in den neuen Bundesländern ist ein Angebot der Bundesanstalt für Arbeit (BA) und des Bundes zur Mitfinanzierung der grundsätzlich im Aufgabenbereich der Bundesländer bzw. Kommunen liegenden Aufgaben im Umwelt-, Sozial- und Jugendbereich sowie in den Bereichen Breitensport, freie Kulturarbeit und Vorbereitung denkmalpflegerischer Maßnahmen. Insoweit sind die Fördermaßnahmen darauf angelegt, Länder und Kommunen entsprechend ihrer eigenen Verantwortung bei der Finanzierung einzubeziehen.

Die Bundesanstalt für Arbeit gewährt für die Maßnahmen nach § 249h AFG je beschäftigten Arbeitnehmer einen pauschalierten Lohnkostenzuschuß in Höhe der durchschnittlichen Aufwendungen an Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe einschließlich der Beiträge zur Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung für einen Arbeitslosen. Der Zuschuß beträgt im Jahr 1996 je Arbeitnehmer 1 915 DM monatlich. Der Bund trägt die Kosten der Förderung, die dem Anteil der Arbeitslosenhilfebezieher und dem Anteil des durchschnittlichen Leistungssatzes für die Arbeitslosenhilfe einschließlich der Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung am pauschalierten Zuschuß entsprechen.

Für das Haushaltsjahr 1996 sind in den Haushalten der Bundesanstalt für Arbeit und des Bundes ausreichende Mittel – insgesamt 2,5 Mrd. DM – für die Finanzierung von Lohnkostenzuschüssen zu § 249h-Maßnahmen bereitgestellt (BA: 1,5 Mrd. DM, Bund: 1,0 Mrd. DM). Der Betrag kann bei Bedarf überschritten werden.

Die Bundesregierung erwartet, daß von dritter Seite die erforderlichen Komplementärmittel bereitgestellt werden, damit die o. a. Beträge beschäftigungswirksam eingesetzt werden können.

Das Arbeitsförderungsinstrument des § 249h AFG ist laut Gesetz bis Ende 1997 befristet; für das kommende Jahr können die

Haushaltsansätze in den entsprechenden Haushalten daher auf derselben Rechtsgrundlage wie bisher erfolgen. Im Rahmen der AFG-Reformüberlegungen werden Möglichkeiten einer Fortführung über 1997 hinaus geprüft.

19. Welche konkreten Auswirkungen sieht die Bundesregierung durch die finanziellen Einbußen während der Arbeitslosigkeit für die betroffenen Frauen und Mädchen?

Die finanziellen Einbußen während Zeiten der Arbeitslosigkeit wirken sich bei den Frauen unterschiedlich aus je nach Lage der jeweiligen finanziellen Verhältnisse, insbesondere in Abhängigkeit von vorhandenem Vermögen bzw. von bestehenden Ansprüchen gegen Unterhaltspflichtige.

20. Wie stellt sich das in Frage 19 genannte Problem konkret für die im Handel und in der Textilindustrie beschäftigten Frauen und Mädchen dar?

Für arbeitslose Frauen, die zuvor im Handel oder in der Textil- und Bekleidungsindustrie beschäftigt waren, stellt sich die Situation nicht anders dar als für andere arbeitslose Frauen.

21. Wie viele Frauen und Mädchen insgesamt und differenziert nach den in der Frage 1 genannten Altersgruppen erhielten per 30. September 1995 nach dem Wegfall des Arbeitslosengeldes keine Arbeitslosenhilfe?

Hierzu liegen keine statistischen Daten vor.

22. Wie viele Frauen und Mädchen erhielten per 30. September 1995 zum Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG?

Statistische Angaben über Bezieherinnen von Arbeitslosenhilfe, die zum 30. September 1995 ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG erhalten haben, liegen nicht vor.

Zum gleichzeitigen Bezug von Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe und laufender Hilfe zum Lebensunterhalt liegen aus der Sozialhilfestatistik – hier auch nur des Jahres 1993 – lediglich haushaltsbezogene, aber keine personenbezogene Angaben vor. Im Jahr 1993 bezogen in Deutschland 112 320 Haushalte mit einem weiblichen Haushaltsvorstand gleichzeitig Arbeitslosengeld/-hilfe und laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG.

Anlage 1 a

Arbeitslose Frauen nach Landesarbeitsamtsbezirken
und Bundesländern
Ende September 1995
Bundesgebiet West

Landesarbeitsamtsbezirk/ Bundesland	Insgesamt
Nord[1])	72 524
davon: Schleswig-Holstein	41 567
Hamburg	30 957
Niedersachsen-Bremen	170 467
davon: Niedersachsen	154 129
Bremen	16 338
Nordrhein-Westfalen	324 162
Hessen	90 846
Rheinland-Pfalz-Saarland	75 743
davon: Rheinland-Pfalz	57 551
Saarland	18 192
Baden-Württemberg	145 666
Bayern	161 023
davon: Nordbayern	84 110
Südbayern	76 913
Berlin-Brandenburg[2])	57 604
Bundesgebiet West	1 098 035

[1]) Ohne Mecklenburg-Vorpommern
[2]) Ohne Berlin Ost und Brandenburg

Anlage 1 b

Arbeitslose Frauen nach Landesarbeitsamtsbezirken
und Bundesländern
Ende September 1995
Bundesgebiet Ost

Landesarbeitsamtsbezirk/ Bundesland	Insgesamt
Nord[1])	81 293
Sachsen-Anhalt-Thüringen	236 283
davon: Sachsen-Anhalt	129 015
Thüringen	107 268
Sachsen	196 052
Berlin-Brandenburg[2])	144 480
davon: Berlin Ost	40 987
Brandenburg	103 493
Bundesgebiet Ost	658 108

[1]) Nur Mecklenburg-Vorpommern
[2]) Ohne Berlin West

Anlage 2

Arbeitslose Frauen im Bundesgebiet West
nach Altersgruppen und der Dauer der Arbeitslosigkeit
Ende September 1995

Altersgruppen	Arbeitslose Frauen nach der Dauer der Arbeitslosigkeit						Insgesamt
	unter 1 Monat	1 bis unter 3 Monate	3 bis unter 6 Monate	6 Monate bis unter 1 Jahr	1 bis unter 2 Jahre	2 Jahre und länger	
unter 20 Jahre	10 874	18 418	5 751	3 657	1 310	154	40 164
20 bis 24 Jahre	21 720	36 740	18 732	15 684	7 784	2 121	102 781
25 bis 29 Jahre	20 291	35 289	24 949	24 693	15 311	7 224	127 757
30 bis 34 Jahre	19 727	34 156	27 526	29 512	20 671	14 104	145 696
35 bis 39 Jahre	16 051	27 900	22 300	25 232	19 529	16 207	127 219
40 bis 44 Jahre	12 840	22 672	18 967	22 730	18 092	15 846	111 147
45 bis 49 Jahre	9 912	17 719	15 676	20 803	19 951	17 089	101 150
50 bis 54 Jahre	7 897	15 559	15 295	23 671	27 363	29 152	118 937
55 bis 59 Jahre	8 341	17 356	18 152	33 741	45 847	69 926	193 363
60 Jahre und älter	941	1 931	2 156	4 156	6 649	13 987	29 820
Insgesamt	128 594	227 740	169 504	203 879	182 507	185 810	1 098 034

Arbeitslose Frauen im Bundesgebiet Ost
nach Altersgruppen und der Dauer der Arbeitslosigkeit
Ende September 1995

Altersgruppen	Arbeitslose Frauen nach der Dauer der Arbeitslosigkeit						Insgesamt
	unter 1 Monat	1 bis unter 3 Monate	3 bis unter 6 Monate	6 Monate bis unter 1 Jahr	1 bis unter 2 Jahre	2 Jahre und länger	
unter 20 Jahre	3 120	6 236	2 951	913	305	34	13 559
20 bis 24 Jahre	7 768	12 870	9 897	10 041	6 651	2 163	49 390
25 bis 29 Jahre	8 344	13 732	14 017	18 141	12 809	7 391	74 434
30 bis 34 Jahre	9 281	15 858	17 221	23 133	16 285	12 753	94 531
35 bis 39 Jahre	8 423	13 884	14 821	20 171	14 074	12 352	83 725
40 bis 44 Jahre	7 917	12 543	14 313	19 362	13 803	12 995	80 933
45 bis 49 Jahre	5 876	9 282	11 012	15 041	11 967	11 599	64 777
50 bis 54 Jahre	6 966	11 495	13 684	19 516	16 862	20 786	89 309
55 bis 59 Jahre	6 039	11 400	12 761	21 474	21 765	32 617	106 056
60 Jahre und älter	60	118	104	303	460	350	1 395
Insgesamt	63 794	107 418	110 781	148 095	114 981	113 040	658 109

Anlage 3

Empfängerinnen von Arbeitslosenhilfe
nach Altersgruppen und Familienstand
Ende August 1995

Bundesgebiet West
– Frauen –

Altersgruppen	verheiratet	nicht verheiratet
bis 24 Jahre	2 734	13 803
25 bis 34 Jahre	23 169	40 226
36 bis 44 Jahre	24 481	30 539
45 bis 54 Jahre	15 249	22 344
55 und älter	14 513	20 026
Insgesamt:	80 140	126 938

Bundesgebiet Ost
– Frauen –

Altersgruppen	verheiratet	nicht verheiratet
bis 24 Jahre	1 792	12 713
25 bis 34 Jahre	38 839	34 321
36 bis 44 Jahre	44 841	24 557
45 bis 54 Jahre	24 790	13 767
55 und älter	21 321	9 198
Insgesamt:	131 583	94 556

Anlage 4

Teilnehmerinnen an Weiterbildungsmaßnahmen in den einzelnen Bundesländern
Ende September 1995

Frauen insgesamt		Fortbildung	Umschulung	Einarbeitung	Insgesamt
SH	Schleswig-Holstein	3 630	2 944	52	6 626
HH	Hamburg	2 108	2 146	13	4 267
NS	Niedersachsen	9 750	7 111	154	17 015
HB	Bremen	1 225	926	11	2 162
NW	Nordrhein-Westfalen	17 594	17 665	205	35 464
HS	Hessen	6 589	5 149	91	11 829
RP	Rheinland-Pfalz	5 258	3 428	53	8 739
SR	Saarland	1 836	1 006	24	2 866
BW	Baden-Württemberg	9 080	6 103	156	15 339
BY	Bayern	11 442	9 641	182	21 265
BE	AAe I–V Berlin	2 002	2 605	6	4 613
MV	Mecklenburg-Vorpommern	13 290	8 579	161	22 030
BR	Brandenburg	15 052	8 414	158	23 624
BO	AAe VI–IX Berlin	4 715	3 002	20	7 737
SA	Sachsen-Anhalt	20 319	8 899	265	29 483
S	Sachsen	27 740	15 453	542	43 735
TH	Thüringen	16 838	8 683	481	26 002
BL	Bundesländer	168 468	111 754	2 574	282 796

Frauen ab 18 Jahre		Fortbildung	Umschulung	Einarbeitung	Insgesamt
SH	Schleswig-Holstein	3 630	2 944	52	6 626
HH	Hamburg	2 107	2 146	13	4 266
NS	Niedersachsen	9 750	7 111	154	17 015
HB	Bremen	1 225	926	11	2 162
NW	Nordrhein-Westfalen	17 592	17 664	205	35 461
HS	Hessen	6 589	5 149	91	11 829
RP	Rheinland-Pfalz	5 256	3 428	53	8 737
SR	Saarland	1 835	1 006	24	2 865
BW	Baden-Württemberg	9 079	6 103	156	15 338
BY	Bayern	11 437	9 639	181	21 257
BE	AAe I–V Berlin	2 002	2 605	6	4 613
MV	Mecklenburg-Vorpommern	13 290	8 579	161	22 030
BR	Brandenburg	15 051	8 414	158	23 623
BO	AAe VI–IX Berlin	4 715	3 002	20	7 737
SA	Sachsen-Anhalt	20 318	8 896	265	29 479
S	Sachsen	27 739	15 450	542	43 731
TH	Thüringen	16 838	8 683	481	26 002
BL	Bundesländer	168 453	111 745	2 573	282 771

noch **Anlage 4**

Frauen ab 20 Jahre		Fortbildung	Umschulung	Einarbeitung	Insgesamt
SH	Schleswig-Holstein	3 620	2 942	52	6 614
HH	Hamburg	2 105	2 146	13	4 264
NS	Niedersachsen	9 727	7 102	153	16 982
HB	Bremen	1 223	926	11	2 160
NW	Nordrhein-Westfalen	17 573	17 646	204	35 423
HS	Hessen	6 555	5 145	91	11 791
RP	Rheinland-Pfalz	5 229	3 423	52	8 704
SR	Saarland	1 823	1 004	24	2 851
BW	Baden-Württemberg	9 047	6 100	155	15 302
BY	Bayern	11 272	9 592	174	21 038
BE	AAe I–V Berlin	2 002	2 605	6	4 613
MV	Mecklenburg-Vorpommern	13 269	8 574	159	22 002
BR	Brandenburg	15 037	8 402	158	23 597
BO	AAe VI–IX Berlin	4 715	3 000	20	7 735
SA	Sachsen-Anhalt	20 296	8 887	262	29 445
S	Sachsen	27 721	15 416	540	43 677
TH	Thüringen	16 813	8 667	474	25 954
BL	Bundesländer	168 027	111 577	2 548	282 152

Anlage 5

Teilnehmerinnen an den am meist besetzten Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung
Ende Dezember 1995 nach Herkunftsberuf

Frauen	Fortbildung	Umschulung	Einarbeitung	Insgesamt
Gartenbauer	4 293	2 825	55	7 173
Montierer und übrige Metallberufe	3 054	3 459	32	6 545
Textilverarbeiter	3 036	3 622	97	6 755
Speisenbereiter	5 045	3 325	86	8 456
Warenprüfer, Versandfertigmacher	3 876	3 657	37	7 570
Warenkaufleute	18 465	10 438	417	29 320
Rechnungskaufleute, EDV-Fachleute	8 363	2 655	91	11 109
Bürofach-, Bürohilfskräfte	46 473	16 290	631	63 394
Sozialpflegerische Berufe	6 469	13 282	70	19 821
Gästebetreuer	2 492	3 311	53	5 856
Reinigungskräfte	6 164	4 772	43	10 979
übrige Gesundheitsdienstberufe (ohne Ärzte und Apotheker)	3 999	5 945	207	10 151
Summe der 12 meistbesetzten Herkunftsberufe	111 729	73 581	1 819	187 129
Teilnehmerinnen insgesamt (alle Herkunftsberufe)	165 483	120 951	2 888	289 322

Anlage 6

Teilnehmer an den am meist besetzten Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung
Ende September 1995 nach Zielberuf

Männer und Frauen	Fortbildung	Umschulung	Einarbeitung	Insgesamt
Gartenbauer	4 896	7 406	109	12 411
Feinblechner, Installateure	2 672	13 185	224	16 081
Elektriker	6 204	10 007	327	16 538
Bauausstatter	1 324	9 440	270	11 034
Tischler, Modellbauer	3 002	7 125	264	10 391
Ingenieure	11 324	143	223	11 690
Warenkaufleute	17 664	7 703	666	26 033
Manager, Wirtschaftsprüfer	10 980	5 241	106	16 327
Rechnungskaufleute, EDV-Fachleute	30 326	2 418	200	32 944
Bürofach-, Bürohilfskräfte	55 025	28 414	707	84 146
Sozialpflegerische Berufe	10 301	30 836	56	41 193
übrige Gesundheitsdienstberufe (ohne Ärzte und Apotheker)	5 330	21 684	265	27 279
Summe der 12 meistbesetzten Zielberufe	161 845	149 838	3 626	303 619
Teilnehmer insgesamt (alle Herkunftsberufe)	311 998	218 177	7 564	537 739

Anlage 7

Bestand an Teilnehmerinnen im Bundesgebiet
nach Maßnahmearten
Ende September 1995

Bundesrepublik Deutschland		Teilnehmerinnen
01	Fortbildung insgesamt	168 468
02	Übungsfirma	10 177
03	Übungswerkstatt	4 431
04	sonst. Anpassungsfortbildung	144 580
05	Industriemeister(in)	169
06	Handwerksmeister(in)	168
07	sonstige(r) Meister(in)	117
08	Techniker(in)	322
09	Betriebswirt(in)	1 254
10	sonstiger Aufstieg	4 954
11	Berufl. Abschlußprüfung	1 838
12	Heran-/Fortb. v. Ausb. Kr.	458
13	Umschulung	111 754
14	Einarbeitung insgesamt	2 574
15	Insgesamt	282 796

Anlage 8

Bestand an beschäftigten geförderten Arbeitnehmerinnen
in allgemeinen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung (ABM)
nach Bundesländern
Ende September 1995

Bundesland	Frauen
Besondere Dienststellen	17
Schleswig-Holstein	847
Hamburg	837
Mecklenburg-Vorpommern	16 671
Niedersachsen	3 863
Bremen	874
Nordrhein-Westfalen	7 998
Hessen	1 958
Rheinland-Pfalz	975
Saarland	757
Baden-Württemberg	1 765
Bayern	3 270
Berlin	10 712
Brandenburg	18 114
Sachsen-Anhalt	26 757
Thüringen	23 319
Sachsen	32 793
Bundesgebiet	151 527

Anlage 9

Anteil der Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit und an den Vermittlungen in ABM im Bundesgebiet
Januar 1994 bis Januar 1996

Monat		Frauenanteil an allen Arbeitslosen	Frauenanteil an den ABM-Vermittl.
Januar	1994	48,3	49,8
Februar	1994	47,9	52,2
März	1994	48,5	52,0
April	1994	49,3	48,6
Mai	1994	49,7	50,2
Juni	1994	50,2	53,2
Juli	1994	50,5	52,7
August	1994	50,8	53,6
September	1994	50,7	55,7
Oktober	1994	50,6	54,8
November	1994	50,2	55,9
Dezember	1994	49,0	59,5
Januar	1995	47,2	52,7
Februar	1995	47,2	52,0
März	1995	47,8	52,8
April	1995	48,4	52,5
Mai	1995	48,9	53,5
Juni	1995	49,3	54,1
Juli	1995	49,6	51,5
August	1995	49,9	51,2
September	1995	49,9	54,5
Oktober	1995	49,8	56,8
November	1995	49,2	55,9
Dezember	1995	47,7	58,2
Januar	1996	45,4	52,0

Anlage 10

Arbeitsvermittlungen von Frauen in allgemeinen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung (ABM) nach der Art der Maßnahme im Bundesgebiet
Januar 1994 bis Januar 1996

– absolute Zahlen –

Monat		Landwirtsch., Garten- und Landsch.-gartenbau	Küsten-schutz u. Land-gewinnung	Forstwirt-schaft	Verkehrs-wesen	Bau-, Ind.- und Frei-zeitgelände-erschließung, Hochbau	Versorgungs-anlagen	Büro und Verwaltung	Soziale Dienste	Sonstige	Insgesamt
Januar	1994	3 060	10	98	80	702	28	1 025	2 397	1 872	9 272
Februar	1994	2 730	9	147	42	486	36	1 070	2 599	2 059	9 178
März	1994	4 840	28	458	74	1 018	25	1 446	3 093	3 075	14 057
April	1994	6 282	13	751	104	783	62	1 422	2 756	3 022	15 195
Mai	1994	5 866	16	568	159	939	21	1 670	3 353	3 365	15 957
Juni	1994	7 672	58	413	197	1 115	34	1 802	3 584	3 600	18 475
Juli	1994	6 186	44	454	247	1 210	87	1 982	3 787	3 492	17 489
August	1994	5 351	12	472	108	830	19	1 403	3 560	2 825	14 580
September	1994	6 851	51	398	225	1 227	71	1 804	4 538	3 896	19 061
Oktober	1994	7 458	39	303	231	1 123	65	2 132	4 926	4 803	21 080
November	1994	8 809	38	347	191	1 448	124	2 716	6 091	5 634	25 398
Dezember	1994	10 472	39	515	239	1 820	104	2 992	7 082	6 287	29 550
Januar	1995	2 691	4	130	67	695	23	1 147	2 392	2 152	9 301
Februar	1995	1 765	5	94	36	334	15	1 017	2 169	1 509	6 944
März	1995	4 102	34	555	63	626	32	1 269	2 500	2 498	11 679
April	1995	5 042	9	397	152	502	31	1 337	2 316	2 255	12 041
Mai	1995	5 436	21	391	192	748	56	1 747	3 489	3 119	15 199
Juni	1995	4 156	16	296	163	683	88	1 286	2 704	2 560	11 952
Juli	1995	3 215	37	153	70	408	37	1 323	2 630	2 520	10 393
August	1995	3 165	24	142	95	702	34	1 274	2 956	2 182	10 574
September	1995	5 092	11	184	75	876	90	1 520	3 571	3 148	14 567
Oktober	1995	7 384	3	278	236	1 186	48	2 035	4 394	4 050	19 614
November	1995	7 897	12	236	396	1 526	150	2 534	5 608	4 736	23 095
Dezember	1995	7 632	66	295	202	1 446	40	2 619	5 560	5 487	23 347
Januar	1996	2 420	7	116	118	671	45	1 136	2 600	1 925	9 038

Anlage 11

Arbeitsvermittlungen von Frauen in allgemeinen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung (ABM)
nach der Art der Maßnahme im Bundesgebiet
Januar 1994 bis Januar 1996

– Prozent-Anteile –

Monat		Landwirtsch., Garten- und Landsch.-gartenbau	Küsten-schutz u. Land-gewinnung	Forstwirt-schaft	Verkehrs-wesen	Bau-, Ind.- und Frei-zeitgelände-erschließung, Hochbau	Versorgungs-anlagen	Büro und Verwaltung	Soziale Dienste	Sonstige	Insgesamt
Januar	1994	33,0	0,1	1,1	0,9	7,6	0,3	11,1	25,9	20,2	9 272
Februar	1994	29,7	0,1	1,6	0,5	5,3	0,4	11,7	28,3	22,4	9 178
März	1994	34,4	0,2	3,3	0,5	7,2	0,2	10,3	22,0	21,9	14 057
April	1994	41,3	0,1	4,9	0,7	5,2	0,4	9,4	18,1	19,9	15 195
Mai	1994	36,8	0,1	3,6	1,0	5,9	0,1	10,5	21,0	21,1	15 957
Juni	1994	41,5	0,3	2,2	1,1	6,0	0,2	9,8	19,4	19,5	18 475
Juli	1994	35,4	0,3	2,6	1,4	6,9	0,5	11,3	21,7	20,0	17 489
August	1994	36,7	0,1	3,2	0,7	5,7	0,1	9,6	24,4	19,4	14 580
September	1994	35,9	0,3	2,1	1,2	6,4	0,4	9,5	23,8	20,4	19 061
Oktober	1994	35,4	0,2	1,4	1,1	5,3	0,3	10,1	23,4	22,8	21 080
November	1994	34,7	0,1	1,4	0,8	5,7	0,5	10,7	24,0	22,2	25 398
Dezember	1994	35,4	0,1	1,7	0,8	6,2	0,4	10,1	24,0	21,3	29 550
Januar	1995	28,9	0,0	1,4	0,7	7,5	0,2	12,3	25,7	23,1	9 301
Februar	1995	25,4	0,1	1,4	0,5	4,8	0,2	14,6	31,2	21,7	6 944
März	1995	35,1	0,3	4,8	0,5	5,4	0,3	10,9	21,4	21,4	11 679
April	1995	41,9	0,1	3,3	1,3	4,2	0,3	11,1	19,2	18,7	12 041
Mai	1995	35,8	0,1	2,6	1,3	4,9	0,4	11,5	23,0	20,5	15 199
Juni	1995	34,8	0,1	2,5	1,4	5,7	0,7	10,8	22,6	21,4	11 952
Juli	1995	30,9	0,4	1,5	0,7	3,9	0,4	12,7	25,3	24,2	10 393
August	1995	29,9	0,2	1,3	0,9	6,6	0,3	12,0	28,0	20,6	10 574
September	1995	35,0	0,1	1,3	0,5	6,0	0,6	10,4	24,5	21,6	14 567
Oktober	1995	37,6	0,0	1,4	1,2	6,0	0,2	10,4	22,4	20,6	19 614
November	1995	34,2	0,1	1,0	1,7	6,6	0,6	11,0	24,3	20,5	23 095
Dezember	1995	32,7	0,3	1,3	0,9	6,9	0,2	11,2	23,8	23,5	23 347
Januar	1996	26,8	0,1	1,3	1,3	7,4	0,5	12,6	28,8	21,3	9 038

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333